



# Einverständniserklärung: Tumorembolisation

Name des Patienten.....

Geburtsdatum.....

Nach eingehender Erläuterung der Art meiner Erkrankung sowie der Folgen, die möglicherweise ohne den vorgesehenen Eingriff eintreten können, wurde mir der Umfang und Hergang der geplanten ärztlichen Behandlung und deren Sinn erläutert.

Über die typischen Risiken des geplanten Eingriffs, die möglichen Nebenfolgen, auch auf meine persönliche Situation wie z.B. den von mir ausgeübten Beruf bezogen sowie darüber, dass weder der Arzt, noch seine Erfüllungsgehilfen eine Garantie für den Eintritt des gewünschten Erfolges ihrer Bemühungen geben können, wurde ich aufgeklärt.

Das allgemeine und ggf. in meiner Person liegende erhöhte Risiko, das bei jedem ärztlichen Eingriff besteht ist mir bekannt.

Nachdem auch die Vor- und Nachteile anderer Behandlungsmethoden sowie deren Erfolgsaussichten und Komplikationsmöglichkeiten besprochen wurden, habe ich mich unter Abwägung der Risiken der Behandlung gegenüber den möglichen Folgen ihrer Unterlassung FÜR den vorgesehenen Eingriff entschieden.

Mit einer eventuell notwendigen Abänderung oder Erweiterung des Eingriffs bin ich einverstanden. Erforderliche Nachuntersuchungen und Verhaltensmaßregeln für die Zeit nach dem Eingriff wurden mir bekannt gegeben.

Ich bestätige, dass es mir nach der Aufklärung freistand, weitere Fragen an den Arzt zu richten. Ich hatte ausreichend Zeit, mir das Mitgeteilte in Ruhe zu überlegen und dann meine Zustimmung zu dem Eingriff zu erteilen:

## Embolisation einer Raumforderung oder eines gefäßreichen Tumors

### Besondere Gefahren:

- Durchblutungsstörungen mit Kontrastmittelunverträglichkeit bis zu tödlichen oder bleibenden Folgen wie zum anaphylaktischen Schock
- Lähmungen, Sprachstörungen, Infektionen oder Bluterguß;
- Gefühlsstörungen, Sehstörungen, Ausbildung eines sog. falschen Aneurysmas (Aneurysma spurium) an der Punktionsstelle
- Bewusstseinsstörungen
- Blutung aus verletzten oder Evtl Not-OP am Kopf
- Verschluss von Gefäßen im Kopf
- Abflussstörungen des Nervenwassers

## Lokalisation der Raumforderung:

Die Behandlung kann je nach Umfang und Strategie bei Bewusstsein oder in Intubationsnarkose (Vollnarkose) erfolgen. Unter Umständen kann es sinnvoll oder erforderlich sein, die Behandlung in mehreren Einzelsitzungen im Abstand von bis zu mehreren Wochen durchzuführen.

**Typischer Ablauf der Behandlung:** Von der Leistenarterie aus wird mit einem Führungskatheter eine Halsarterie sondiert; selten kann eine Direktpunktion des Tumors durch die Haut notwendig sein. Über den gewählten Zugang werden dann die Tumor versorgenden Gefäße mit einem Mikrokatheter sondiert, bzw. der Tumor punktiert und die Gefäßversorgung durch Injektion von Kontrastmittel dargestellt. Je nach Art, Lage und Gefäßanatomie kann dann die Durchblutung des Tumors durch Injektion von Gewebekleber, Partikel oder auch Alkohol – ggf. auch Kombinationen der Embolisate – reduziert oder vollständig verschlossen werden. Ziel der Behandlung kann die vollständige Verödung des Tumors, eine Verkleinerung desselben oder auch die Erleichterung einer nachgeschalteten Operation durch geringen Blutverlust sein.

Je nach Lokalisation steht das Risiko einer Verschleppung von Embolisat in andere Territorien im Vordergrund. Wird Embolisat in hirnversorgende Arterien verschleppt, ist eine mögliche Folge ein Schlaganfall mit entsprechenden Folgen wie Lähmungen, Sprach- oder Sehstörungen. Auch eine Verschluss anderer Gefäße kann komplikationsträchtig werden und z.B. zu Ernährungsstörung von Haut oder Schleimhäuten führen. Systemische Reaktionen auf das Embolisat können allergischer Natur sein (bis hin zum anaphylaktischen Schock) oder allgemeine Herz-Kreislauf-Reaktionen z.B. bei systemischer Wirkung alkoholischer Embolisate.

handschriftliche Vermerke:

Unterschrift des Arztes  
Vertreter/s

Unterschrift des Patienten oder seiner/seiner gesetzlichen

Datum:

Datum:

Durch unsere Unterschrift bestätigen wir als Zeugen die dem Patienten gewährte Aufklärung und seine Einwilligung in den Eingriff.